



Wachwechsel bei der Evangelischen Krankenhaushilfe (v.li.): Krankenhaus-Seelsorger Berthold Boenig, die scheidende Leiterin Helga Rosenberg, ihre Nachfolgerinnen Monika Ewald und Barbara Friederich sowie Pfarrerin Martina Haeseler.

FOTO: AUGUSTA

Hier gibt es viel zu tun

ENGAGEMENT *Evangelische Krankenhaushilfe im Augusta mit neuer Doppelspitze*

BOCHUM – Die Evangelische Krankenhaushilfe (EKH) in der Augusta Klinik an der Bergstraße hat eine neue Leitung: Dr. Barbara Friederich und Monika Ewald übernehmen das Ehrenamt aus den Händen von Helga Rosenberg, die es drei Jahre innehatte – und bilden nun gewissermaßen eine Doppelspitze.

Barbara Friederich (63) ist bereits seit vier Jahren in der EKH aktiv. Die engagierte Hobbyfotografin war Referentin an der Uni Dortmund, wo sie unter anderem Religionslehrer ausbildete. Nach dem Tod ihrer Eltern, die sie liebevoll pflegte, begann sie, den Menschen in der Augusta Klinik ihre Zeit zu schenken.

Friederichs EKH-Tandempartnerin Monika Ewald ist

72 Jahre alt und kümmert sich um die Fahrtkostenerstattungen. „Und ich halte bei den Finanzen meinen Daumen drauf“, sagt sie lächelnd. Seit 16 Jahren ist sie im Besuchsdienst des Augusta tätig. Die ehemalige Bankkauffrau ist auch im verbleibenden Privatleben ständig unterwegs: Im Sportverein macht sie viel für die Gesundheit.

Für die ehrenamtliche Mitarbeit suchen die Aktiven in der Evangelischen Krankenhaushilfe immer wieder engagierte Mitstreiter. „Hier gibt es so viel zu tun“, sagen die Krankenhaus-Seelsorger Martina Haeseler (evangelisch) und Berthold Boenig (katholisch), „und die Arbeit ist sehr vielseitig. Da kann jeder etwas finden.“ Besuchsdienst, Sitzwachen, Lotsendienst, Bücherei, Krankenhausfunk und -fernsehen sind nur einige der Aufgaben, die täglich von hilfreichen Menschen mit viel Freude erledigt werden.

Davon kann auch die scheidende Leiterin Helga Rosenberg berichten. „Manchmal war das ein richtiger Full-time-Job“, erzählt sie rückblickend. „Es gibt viel hinter den Kulissen zu tun, viele Treffen, auch Fortbildungen zu organisieren.“ Die Arbeit im Hintergrund sei immer umfangreicher geworden. „Ich möchte aber gerne mehr Zeit mit meinen Enkeln verbringen“, gesteht die 63-Jährige. „Damit bin ich schon sehr gut ausgelastet und deshalb höre ich im Augusta auf.“

KK